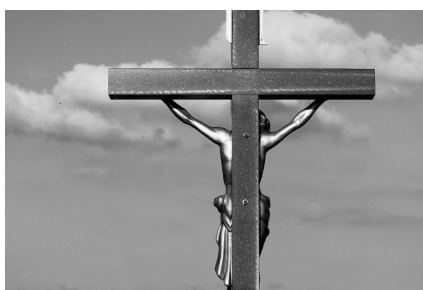


Der leidende Gott – Besinnung zur Passionszeit

Zugegeben – die Karfreitagsgeschichte ist nicht leicht zu verstehen. Wäre es einfach ein Held, der dort für seine edlen Überzeugungen stirbt, könnten wir dies besser einordnen. Es wäre dann lediglich die Geschichte eines mutigen Mannes, der sich von niemandem und nichts einschüchtern lässt. Ist es aber – wie die Bibel bezeugt – Gott selber, der in Jesus Christus leidet und stirbt, wird es schwieriger. Dagegen erheben sich lautstarke Einwände: Das Christentum solle uns gefälligst positive Dinge berichten und nicht solche Darstellungen der Niederlage und des Elends. Ein anderer ist besorgt über die Wirkung von solch schrecklichen Schilderungen über Leiden und schmerzvollen Tod. Wieder ein anderer sorgt sich um den «Ruf» Gottes, der dadurch Schaden nehmen könnte: Er möchte nur die guten Dinge mit Gott in Verbindung bringen – das Dunkle und Unverständliche möchte er von Gott fernhalten.

So hat die Karfreitagsgeschichte einen schweren Stand in unserer harmoniebedürftigen Zeit. Manch einer möchte die Bibel und das Christentum davon befreien, weil ihm gerade diese Ereignisse zum Ärger und zum Hindernis werden. Scheinbar liegt für viele gerade darin der Grund, dass sie auf



Distanz gehen zum christlichen Glauben. Doch – all diese Einwände sind nicht neu. Sogar die Jünger von Jesus nahmen daran Anstoss. Als Jesus sie auf seinen bevorstehenden Tod vorbereitet, fährt Petrus impulsiv dazwischen: «Das sei ferne von dir, niemals darf dir dies geschehen!» (Matthäus 16, 22). Petrus meint, er wisse besser, was für Jesus gut sei. Er wüsste besser, was Gott tun müsste, damit es recht herauskommt!

So ist es bis heute geblieben. Viele Menschen – zuweilen sogar die Kirche selber – schämen sich für ihren Herrn. Ihrer Ansicht nach hätte die Sache anders verlaufen sollen. Doch Gott hat es so geschehen lassen. Jesus selber ging diesen Weg: Er trug sein Kreuz selber. Er starb jenen Tod, der für uns so schwer verständlich ist. Und all dies war kein Unfall, keine Laune des Zufalls, kein vermeidbares Missgeschick. Vor seinem letzten Atemzug bekennt

Jesus: «Es ist vollbracht!» Es muss sich um Gottes Plan und Willen handeln, der in all diesen Ereignissen zum Ziel kommt. Wir müssen uns nicht darum sorgen, ob die Karfreitagsgeschichte gute oder schlechte PR für das Christentum sei. Von Gott her gesehen ist es eine gute, ja sogar die beste Nachricht für unsere unglückliche Welt. Und dies aus zwei Gründen. Zum einen: So tief hinunter ist Gott gestiegen in unser Elend. Er hat sich keinem Leid verweigert. Der ganzen Finsternis hat er in die Augen geschaut. Zum andern: So kostbar sind wir Menschen, dass Gott den höchsten Preis für uns bezahlte – seinen Sohn Jesus Christus. So wertgeschätzt sind wir in Gottes Augen, dass ihm kein Weg zu schmerzhaft war, um uns für sich zu gewinnen.

Und nun? Lassen wir uns von Gott gewinnen? Lassen wir diese Liebe an uns geschehen? Sehen wir, dass nur diese göttliche Gnade uns retten kann? Wie antworten wir diesem barmherzigen Gott, der so Grosses für uns getan hat?

*«Sollt ich dem nicht angehören,
der sein Leben für mich gab?
Sollt ich dem nicht Treue schwören,
Treue bis in Tod und Grab?»
(Lied 693, Strophe 3)*

Pfarrer Willi Honegger

GRATULATIONEN

2. März: Frieda Giger,
Aeberliswaldstrasse 7, Sternenber,
zum 83. Geburtstag

4. März: Erika Brändli,
Bäretswilerstrasse 2, Bauma,
zum 91. Geburtstag

4. März: Hedwig Kägi,
Unterdorfstrasse 12, Bauma,
zum 80. Geburtstag

5. März: Hermann Pulver,
Gfellenstrasse 22, Sternenber,
zum 84. Geburtstag

7. März: Karl Kunzmann,
Erlenstrasse 4, Bauma,
zum 87. Geburtstag

11. März: Hans Jucker,
Laubberg 34, Saland,
zum 83. Geburtstag

11. März: Elsbeth Lüber,
Blitterswilerstrasse 43, Saland,
zum 83. Geburtstag

14. März: Marta Bosshard,
Wolfsbergstrasse 51, Bauma,
zum 80. Geburtstag

14. März: Paul Scheuch,
Waidhalde 5, Saland,
zum 81. Geburtstag

19. März: Walter Kienast,
Heinrich Gujer-Strasse 6, Bauma,
zum 89. Geburtstag

25. März: Gertrud Spörri,
Böndlerstrasse 10, Bauma,
zum 89. Geburtstag

26. März: Maria Sprenger,
Siliseggstrasse 33, Bauma,
zum 89. Geburtstag

26. März: Paula Hirschi,
Untere Langfurri 9, Sternenber,
zum 86. Geburtstag

29. März: Hans Knecht,
Böndlerstrasse 10, Bauma,
zum 89. Geburtstag

GOLDENE HOCHZEIT

14. März: Hans Ulrich und Ursula
Schmutz, Grünthal 11, Saland

Monatsspruch März 2019

Wendet euer Herz wieder dem
Herrn zu, und dient ihm allein.

1. Samuel 7,3

BIBELSEMINAR

PROJEKT GHÖCH

Der Epheserbrief

Er gehört zu den kürzeren Briefen des Apostels Paulus. Trotzdem gewann er in der Christenheit aller Generationen eine grosse Bedeutung: Die Kirche wird im Epheserbrief als Leib von Jesus Christus erklärt. Nicht die Beziehung des einzelnen Christen zu Jesus, sondern das Verhältnis der Kirche als Ganzes zu unserm Herrn ist hier das Hauptthema. Dieser Akzent ist auch im übrigen Neuen Testament von grosser Bedeutung – doch im Epheserbrief wird er besonders pointiert begründet.

Wir nehmen uns die intensive Lektüre des Epheserbriefes vor. Dieser Bibeltext ist recht kurz (nur ca. 6 Seiten). Ein vertieftes Kennenlernen ist darum gut möglich. Voraussetzungen gibt es keine, ausser der Bereitschaft, vor jeder Seminareinheit selber in der Bibel zu lesen und dem Willen, sich aktiv, offen und möglichst verbindlich in die Seminargruppe einzubringen. Das Seminar dauert jeweils von 20.00 bis 21.50 Uhr. Kursort ist das Kirchgemeindehaus in Bauma.

Daten (3 Mittwoch-Abende)

27. März, 3. und 10. April 2019

Fragen

An Willi Honegger, 052 386 11 25
willi.honegger@kirchebauma.ch

Anmeldung

Wir freuen uns sehr auf Ihre Anmeldung bis 15. März 2019 mit Name, Adresse Telefon und/oder Email und dem Vermerk, ob Sie allenfalls an einer Nachmittags-Gruppe (gleichentags um 16.00 Uhr) Interesse hätten, an die Kirchgemeinde Bauma-Sternenberg

Karin Inauen
Stegstrasse 76
8494 Bauma
052 386 27 14
info@kirchebauma.ch

Flyer liegen in den Kirchen auf.

Pfarrer Willi Honegger

FRAUEZYT

Mittwoch, 13. März 2019
9.00 – 11.00 Uhr KGH Bauma
Kinderhüeti im 1. Stock

«Spielball oder Herrin meiner Gefühle»

Referentin: Monica Kunz

Wenn der Kopf schwirrt, der Bauch kribbelt, der Magen sich zusammenzieht, die Fäuste sich ballen und die Stimme versagt – was ist dann mit uns los?

Dann haben wir unmittelbar vorher etwas erlebt, gehört, gespürt oder gerochen, was bei uns ein GEFÜHL ausgelöst hat.

Damit wir diesen Gefühlen nicht hilflos ausgeliefert sind, bedarf es der Fähigkeit, bewusst mit den eigenen und denen von anderen Menschen umzugehen.

Gefühlskompetenz befähigt uns, Gefühle wahrzunehmen, zu verstehen, auszudrücken sowie zu steuern und zu kontrollieren. So werden sie weder bei uns noch bei anderen Menschen Schaden anrichten.

Monica Kunz, Supervisorin, Mediatorin und Coach zeigt in Theorie, verbunden mit praxisnahen Tipps auf, wie Sie Herrin Ihrer Gefühle werden können.



Monica Kunz ist seit 35 Jahren verheiratet und hat drei erwachsene Kinder (33, 32, 28). Sie ist Mitglied der evangelischen Landeskirche im Thurgau.

Das Vorbereitungsteam

HERZLICHE EINLADUNG ZUM MITFASTEN!

PROJEKT GHÖCH

In wenigen Tagen, am Aschermittwoch, beginnt die Passionszeit. Viele nutzen diese Wochen vor Ostern, wo man sich auf den Leidensweg Christi besinnt, Verzicht zu üben und dem Körper eine Auszeit zu gönnen. Darum spricht man auch von Fastenzeit. Es gibt ganz verschiedene Weisen zu fasten. Viele verzichten ein paar Wochen auf den Kaffeegenuss, auf Süßigkeiten oder auf Alkohol, andere auf den Fernsehkonsum oder den extensiven Handygebrauch.

Begleitete Fastenwoche mit Abendtreffen

Montag, 11. März bis
Samstag, 16. März 2019
Treffpunkt jeweils 19.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus Bauma

Informationsabend:
Mittwoch, 27. Februar, 20.00 Uhr

Wir bieten, wie in den letzten Jahren, wieder eine geführte Fastenwoche an. Von Montag, 11. März bis Samstag, 16. März 2019 verzichten wir auf feste Nahrung und treffen uns jeden Abend von 19 bis 20 Uhr im Kirchgemeindehaus in Bauma. An diesen Treffen tauschen wir unsere Erfahrungen aus, lassen Körper und Seele zur Ruhe kommen und beschliessen den Tag mit einer Abendliturgie.

Abgesehen von diesen Zusammenkünften fastet jeder ganz individuell, integriert in seinen Alltag. Die meisten machen die Erfahrung, dass ihr Körper auch ohne Nahrung leistungsfähig bleibt und dass sie der gewöhnlichen Arbeit nachgehen können. Es lohnt sich aber auf jeden Fall, in dieser Woche nicht zu viele Termine wahrzunehmen und sich Zeit zu nehmen für die Stille und für die regelmässige Bewegung im Freien. Es soll ja auch eine Auszeit für Seele und Geist sein. So eine Fastenwoche kann ungeahnte Energien freisetzen und herrlich befreiend sein.

Sie zweifeln vielleicht daran, ob Sie das durchhalten können. Gesunde erwachsene Personen müssen keine Bedenken haben. Komplikationen, die dazu führen, dass das Fasten abgebrochen werden muss, sind nur ganz selten. Grundsätzlich ist das Fasten gesund und dient zur Entschlackung des Körpers. Beim Fasten stellt die Verdauung um und beginnt, das körpereigene Fett zu verbrennen.

Damit sich das Hungergefühl in Grenzen hält, beginnen wir die Fastentage mit einer Darmentleerung. Wie das geschieht und wie die Fastentage gestaltet werden können, erfahren Sie am Informationsabend am Mittwoch, dem 27. Februar um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Bauma.



Wir laden Sie herzlich ein zum Mitfasten. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Teilnahme an der Fastenwoche ist selbstverständlich auch möglich, wenn Sie nicht jeden Abend dabei sein können. Diese Fastenwoche wird wieder gemeinsam von den Kirchgemeinden Bauma-Sternenberg, Bäretswil und Fischenthal angeboten. Die Teilnahme ist kostenlos.

Herzlich laden ein: Pfr. Daniel Kunz, Bauma, Susanna und Ernst Oppliger, Bäretswil

GOTTESDIENST

Brot für alle in Sternenberg

Wir feiern den Brot für alle-Gottesdienst wie gewohnt in der Turnhalle des Schulhauses Wies in Sternenberg.

Brot für alle-Gottesdienst mit Suppen-Zmittag

Sonntag, 24. März 2019
10.00 Uhr, Sternenberg
Turnhalle Schulhaus Wies

Anschliessend sind alle zu einem einfachen Mittagessen eingeladen. Einige Frauen verwöhnen uns mit selbstgemachten Suppen, frischem Brot und einem feinen, selbstgemachten Dessertbuffet.

Kirchenpflege Bauma-Sternenberg

GV WERCHSTATT

6. Generalversammlung Verein Werchstatt

Mittwoch, 6. März 2019
20.15 Uhr, Jugendkafi Werchstatt

Herzlich eingeladen sind alle Mitglieder des Vereins sowie auch alle anderen, die sich für das Jugendkafi Werchstatt interessieren.

Der Vorstand



ALLES HAT SICH ZUM GUTEN GEWENDET

Interview mit Manfred Beckerat

An einem sonnigen Februartag setzte sich unser Vikar Lukas Zünd mit Herrn Beckerat, Bewohner des Alters- und Pflegeheimes Blumennau, auf eine Bank und zeichnete dessen Geschichte auf.

Woher kommen Sie, Herr Beckerat?

Ich wurde 1941 in Ostpreussen geboren, und zwar bei Tilsit. Tilsit heisst heute Sowetsk und liegt in Russland, in Kaliningrad. Aus Tilsit stammt übrigens der Tilsiter Käse. Meine Leute waren evangelische Deutsche, die aber alle auch litauisch sprachen. Meine Grossmutter hatte einen grossen Bauernbetrieb mit Melkern aus der Schweiz. Mein Vater war Schmied und Wagner. Ich hatte sechs Schwestern und bin der einzige Sohn in der Familie. Mein Vater war so stolz auf mich! Ich erinnere mich noch an folgendes: Ich durfte mit ihm in die Schmiede gehen. Er stellte mich auf eine Holzkiste und ich durfte den Blasbalg ziehen. Da war ich vielleicht drei Jahre alt.

Wie war die Flucht aus Ostpreussen 1944/1945?

Es war ein sehr kalter Winter. Als die Russen näherkamen und man flüchten musste, hat meine Mutter vieles verpackt in Kisten und im Garten vergraben. Weil sie gedacht hat: «Wir kommen ja wieder.» Können sie denken! Dann ist meine Mutter, begleitet von der Oma, mit Kind und Kegel geflüchtet. Die Kinder sassen auf dem Pferdefuhrwerk, mit Decken zugedeckt. Meine Mutter hatte eben ein Kind geboren. Doch durch den ganzen Stress und die Flucht konnte sie das Kind nicht mehr ernähren. Sie hatte keine Milch mehr, und so ist ihr das Kind im Arm verhungert. Meine Mutter wickelte es in Lumpen, liess anhalten, machte ein Loch im Schnee, legte das tote Kind hinein, machte das Loch zu und stieg wieder auf. So kamen wir nach Frankfurt an der Oder. Mit Pferd und Wagen setzten wir über die gefrorene Oder. Da warteten



Manfreds Beckerats Taufe in Ostpreussen am 7. September 1941

Güterzüge auf uns. Dort hinein wurden wir auf Stroh gebettet und nach Dänemark verfrachtet, bis zum Skagerrak hinauf, der Meerenge zwischen Dänemark und Schweden. Unterwegs starb eine weitere Schwester. Wir waren ja alle unterernährt. Dabei hatten wir noch Glück: Andere Ostpreussen flüchteten mit dem Schiff. Über 3'000 Personen waren auf einem Schiff, das in die Ostsee auslief. Da haben die Russen dieses Schiff versenkt. Am Skagerrak also war ein Auffanglager für geflüchtete Ostpreussen. Da wohnten wir in Holzbarracken. Ich erinnere mich, wie ich als Junge an dem grossen Zaun stehe und beobachte, wie ein grosser Eisbrecher den Skagerrak freipflügt.

Wie ging es von Dänemark aus weiter?

Erst 1947 konnten wir nach Deutschland umsiedeln, nach Unterfranken im Nordwesten von Bayern, in ein 200-Seelen-Dörflein namens Eckartshausen. Alle Kinder von der ersten bis zur achten Klasse waren in einem Klassenzimmer. Aber dieser Lehrer war sehr gut, und ich habe viel gelernt von ihm. Wir wohnten bei einem Bauern. Unsere Mutter arbeitete auf dem Bauernhof mit, bei der Ernte und beim Kartoffellesen. Beim Füttern der Tiere. Und sie konnte ja melken!

Was war eigentlich mit Ihrem Vater?

Mein Vater hatte schon vor dem Krieg einen Finger verloren und wurde deshalb nicht in die Armee eingezogen, musste aber in Berlin in einer grossen Werkstätte des Militärs arbeiten. Deshalb verliess er uns, und auch während all den Jahren in Dänemark besuchte er uns nie. Nach Kriegsende war er in den Schwarzwald gegangen. 1952 zogen wir dann in seine Nähe. Da begann er, uns zu besuchen – mit seinem Motorrad. Aber er wohnte nicht mehr bei uns. Während dem Krieg hatte er nämlich in Berlin eine Liebschaft angefangen – mit einer Frau, die ebenfalls durch den Krieg getrennt worden war von ihrer Familie. Zusammen mit ihr hat er nochmals drei Kinder gehabt. Jetzt kam er uns mit dem Motorrad besuchen, ist aber immer wieder zurückgefahren. Zuerst war ich stolz auf ihn – wegen dem Motorrad. Das war eine Victoria-Maschine! Ich hatte meinen Vater ja vorher gar nicht mehr gekannt. Aber so mit 13 Jahren begriff ich, was da abläuft. Da begann ich, meinen Vater zu hassen. Da war er nichts mehr für mich! Für mich waren alle Männer, auf Deutsch gesagt, Schweine.



Manfred Beckerat bei der Einschulung 1947

Wann haben Sie von den Nazis und ihren Verbrechen erfahren?

Überhaupt nie. Nie in meiner Kindheit. In meiner Schulzeit in Bayern ist nie darüber gesprochen worden. Die Kriegszeit war dunkel für uns. Die Eltern, die Geschwister – keiner hat darüber gesprochen. Oder sie haben gesagt: «Von dem haben wir alles nicht gewusst.» Erst in der Schweiz habe ich dann davon erfahren – im Kino! In Neuhausen liefen Filme über die Nazizeit. Da habe ich gesehen, was in Deutschland alles passiert war: Die Judenverfolgung und das alles. Das ist mir so eingefahren, dass ich mich geschämt habe auf der Strasse, ein Deutscher zu sein.

Wie begann Ihr Leben als Erwachsener in der Schweiz?

Dank meinem Schwager fand ich Arbeit in Neuhausen – bei einer Autogarage. Dann lernte ich einen Deutschen kennen, der in Zürich lebte. Der sagte: «Du, Manfred, Arbeit finde ich für dich in Zürich!» Wir fuhren nach Zürich und schauten uns das alles an. Wir gingen in eine Opel-Garage in der Nähe vom Paradeplatz. Der Betriebsleiter hat uns gleich eingestellt.

Da war ich so Anfang 20. Wir jungen Deutschen sind am Freitagabend nach der Arbeit jeweils ins Hallenbad an der Sihlporte gegangen. Dort haben wir geduscht und schöne Kleider angezogen. Nachher sind wir zusammen Nacht essen gegangen, im Niederdorf, gleich beim Central. Da hat man gut gegessen. Pommes Frites und Schnitzel so gross wie der Teller!



«Selbst in Eckartshausen durften wir am Sonntagmorgen nicht draussen spielen gehen.»

Und oben war ein Tanzlokal. Dort habe ich meine Frau kennengelernt, zufälligerweise auch eine Deutsche. Später heirateten wir und bekamen zwei Töchter.

Welche Rolle spielt in Ihrem Leben der christliche Glaube?

Wir wurden sehr christlich erzogen. Selbst noch in Eckartshausen durften wir am Sonntagvormittag nicht raus. Meine Oma konnte nicht zur Kirche gehen, las aber zuhause ihre Bibel – auf Litauisch! Vor dem Mittagessen sassen wir dann alle um einen grossen Tisch, und meine Mutter las aus der Bibel vor.



Manfred Beckerat als junger Mann

Das Beten hat mir meine Grossmutter beigebracht. Sie war eine kleine, magere Frau. Abends durfte ich ihr das Bett vorwärmen. Und wenn sie dann zu mir ins Bett kam, beteten wir:

«Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Jesus allein.

Hab ich Unrecht heut getan, sieh es, lieber Gott, nicht an. Deine Gnad und Christi Blut machen allen Schaden gut.»

Dieses Gebet bete ich noch heute jeden Abend. Der Glaube hat mich mein ganzes Leben lang geführt, und er wird mich tragen, bis ich die Augen zumache. Davon bin ich überzeugt, so Gott mir hilft. Und wenn ich denke, was mir alles



Manfred Beckerat heute in seinem Zimmer

passiert ist – ich bin immer vom Bösen verschont geblieben. Ja, die Scheidung von meiner Frau war ein Tiefpunkt für mich. Ich war damals kein Chorknabe und habe – ohne Wenn und Aber – meinen Teil dazu beigetragen. Für mich war das ein hartes Stück. Die Wege sind manchmal sonderbar. Aber für mich hat sich alles zum Guten gewendet. Auch dass ich heute hier in der Blumenau bin. Hier fühle ich mich wohl.

Mit Manfred Beckerat sprach Vikar Lukas Zünd

GOTTESDIENST

Taizé in Sternenberg

**Abend-Gottesdienst
mit Liedern aus Taizé
in der Kirche Sternenberg**

Sonntag, 10. März, 19.30 Uhr

Möchten Sie die Lieder schon im Voraus mehrstimmig einüben? Wir treffen uns an einem Abend zur gemeinsamen Vorbereitung:

Freitag, 8. März 2019

20.00 Uhr, Kirche Sternenberg

Sie sind herzlich willkommen!

ueli.winterhalter@kirchebauma.ch
079 326 04 36

YOUNG-LOGO UND 100PRO IN BAUMA

YOUNG LOGO 2019 PRESENTS

- 18.01.2019 Gemeindehaus
- 15.03.2019 Top Shop
- 17.05.2019 Altersheim Bändler
- 21.06.2019 Babo
- 27.09.2019 Sekundarschulhaus
- 28.09.2019 Kirche
- 15.11.2019 Bahnhof

Lustige und mitreissende Soap
Spannender Input zu Themen aus dem Leben
Witzige Moderation
Worship mit der Young Logo Band
Bistrobetrieb

Der Jugendgottesdienst startet jeweils um 20:00 Uhr in der reformierten Kirche Bauma und dauert bis etwa 21:30 Uhr, anschliessend lädt das Bistro noch zum Verweilen ein.

Weitere Informationen und Fotos auf www.js-bauma.ch.

reformierte kirche bauma-sternenberg 

100pro Worship

Der Allianz Worship-Anlass im mittleren Tösstal

Worship
Kurzer Input
Gemeinschaft pflegen
Gemeinsames Beten
Bistrobetrieb

Samstag 23.03.2019
19:30 Uhr
regiCHILE Bauma

Ein gemeinsames Projekt von

 reformierte kirche bauma-sternenberg

Am Freitag, dem 15. März 2019 um 20.00 Uhr öffnet die reformierte Kirche Bauma zum zweiten Mal in diesem Jahr ihre Türen zum Jugendgottesdienst «Young-LoGo». Auf unserer Reise quer durch Bauma machen wir Halt beim Top Shop.

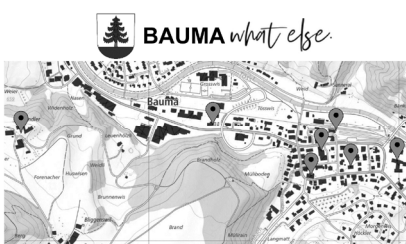
Wie an jedem Young-LoGo Abend erwartet dich viel Abwechslung, eine coole Band, witzige Soap, mitreissende Moderation, kreative Deko und noch vieles mehr.

In der Predigt, welche unser Mittelpunkt des Jugendgottesdienstes ist, machen wir uns Gedanken zum Thema «Reinigen» und «Auf-tanken» in unserem eigenen Leben. Also auf jeden Fall ein sehr spannendes Thema, bei welchem sicher alle etwas mitnehmen können.

Der Young-LoGo ist aber nicht nur für die Jugend da, auch interessierte Eltern und Erwachsene sind herzlich eingeladen.

Das Young-LoGo Team freut sich auf deinen Besuch.

Richard Hasler



Am Samstag, dem 23. März 2019 findet um 19.30 Uhr in der Regi-Chile Bauma wieder ein Allianz Worship Abend, organisiert durch die reformierte Kirche und die Regi-Chile Bauma, statt. Es sind alle von jung bis alt herzlich dazu eingeladen!

Der Abend ist gewollt einfach gehalten: zwei lokale Worship-Bands führen uns durch die Anbetungszeit. Zwischendurch wird das Programm durch einen kurzen Input mit Gedanken zu einem Liedtext

und einem gemeinsamen Gebet aufgelockert. Während letzterem ist es uns wichtig, vor Gott für die verschiedensten Anliegen aus der Region einzustehen.

Den Abend lassen wir dann im gemütlichen Rahmen mit Getränken und kleinen Snacks ausklingen.

Kommen Sie also unbedingt vorbei und geniessen Sie diesen Abend zusammen mit anderen Christen aus Bauma und der Umgebung.

Richard Hasler

Kinder GOTTESDIENST

BAUMA - STERNENBERG

Fiire mit de Chliine...



Samstag, 9. März 2019
17.30 Uhr Kirche Bauma
«Der Turmbau von Babel»

Alle Kinder bis und mit Kindergartenalter sind gemeinsam mit ihren Eltern, Geschwistern und Grosseltern herzlich eingeladen.

Priscilla Kägi

GOSPELMUSIK IN FISCHENTHAL

Gospelmusik fasziniert: Schwungvolle und ergreifende Melodien, ein kompaktes Projekt und die motivierende Stimmung bei den Proben unter der Leitung von Nicolas Plain prägen den Fischenthaler Gospelfrühling.

«**Blessings – Segenswünsche**» tut es nicht unglaublich gut gesegnet zu werden? Singen Sie sich und anderen irische und andere Segen zu! Egal ob mit oder ohne Chorerfahrung, alle Interessierten sind zum Mitsingen herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Alle Proben und die Aufführungen finden in der reformierten Kirche Fischenthal statt: Wir freuen uns auf zahlreiche Sängerinnen und Sänger. Jede Stimme zählt!

Mittwoch	20. März	20.20 – 22.00 Uhr
Montag	25. März	20.10 – 21.40 Uhr
Mittwoch	03. April	20.20 – 22.00 Uhr
Samstag	06. April	13.30 – 15.15 Uhr
Mittwoch	10. April	20.20 – 22.00 Uhr
Sonntag	14. April	08.30 Uhr Vorprobe 09.45 Uhr Palmsonntags-GD
Sonntag	12. Mai	08.30 Uhr Vorprobe 09.45 Uhr Muttertags-GD

Weitere Informationen: Nicolas Plain, plain-jeker@sunrise.ch oder Telefon 055 245 15 90

HOHES ALTER ZWISCHEN SINNKRISE UND SINNFINDUNG

So heisst das Thema eines Referats von Dr. Heinz Rüegger im Rahmen eines Besuchsdiensttreffens am 2. April 2019 in Hittnau.

Die Frage nach dem Sinn ist in jedem Lebensalter eine neue Herausforderung. Die Lebensumstände ändern, Schicksalsschläge treffen ein, neue Lebensabschnitte wie z.B. die Pensionierung oder ein Einzug ins Altersheim setzen Zeichen im Leben. Als Besuchende der Kirchgemeinden sind wir mit diesen Fragen konfrontiert und werden in die Suche des Gegenübers im Gespräch miteinbezogen. Dieses Suchen gemeinsam auszuhalten und förderlich zu gestalten, ist eine Kunst. Dazu möchte dieses Treffen anregen.

Die Kirchgemeinden Bauma-Sternenberg, Bäretswil, Fischenthal und Hittnau laden zu einem regionalen Besuchsdiensttreffen ein. Die Veranstaltung steht unter dem Titel: «Hohes Alter zwischen Sinnkrise und Sinnfindung». Als Referent konnte dazu der Theologe, Ethiker und Gerontologe Heinz Rüegger gewonnen werden. Er ist ein qualifizierter und geschätzter Redner und Gesprächspartner, der sich seit vielen Jahren mit diesem Thema beschäftigt.

Beginn: 2.4.2019, 19.30 Uhr
Ort: Kirchgemeindehaus Hittnau
Dürstelenstrasse 6, Eintritt frei

Die beteiligten Kirchgemeinden freuen sich auf eine rege Teilnahme aus den Besuchsdiensten und von anderen interessierten Personen.

*Für das Vorbereitungsteam
Pfr. Marcus Maitland*

UNSERE ANGEBOTE

Sonntagsschule

9.30 Uhr im KGH Bauma

«Gschichte-Zmittag»

- Sternenberg, **Dienstag**

Barbara Kunz, 052 549 04 37

- KGH Bauma, **Donnerstag**

Marianne Schoch, 052 386 24 24

- Haselhalden, **Donnerstag**

Brigitta Häberli, 052 386 24 90

- Wellenau, **Freitag**

Karin Inauen, 052 386 27 14

Jungschar Lämpli KGH Bauma

- jeden 2. Samstag, 13.30 Uhr

Ameisli (2. Kiga - 3. Klasse)

Mirjam Rüegg, 077 434 14 91

Jungschi (4. - 6. Klasse)

Johanna Mischler, 079 934 04 02

Break-Time (Sek), Werchstatt

- jeden 2. Freitag um 19.00 Uhr

Rona Hasslinger, 079 846 65 45

Junge Kirche am Dienstag

19.30 Uhr, JK-Raum, Bauma

Andi Rüegg, 079 754 07 02

www.js-bauma.ch

Jugendkafi Werchstatt

Regina Honegger, 078 823 02 64

www.werchstatt.ch

Begegnungscafé am Montag

Ueli Winterhalter, 052 386 38 42

Singkreis Bäretswil-Bauma

Dienstag, 20.00 Uhr

Markus Stucki, 044 935 24 20

Mutter-Kind-Treffen

1., 3. und 5. Mittwoch im Monat

9.00 – 11.00 Uhr im KGH Bauma

Marion Bär, 078 858 91 85

Hauskreise

Marianne Schoch, 052 386 24 24

**Vokalensemble
Harmonie**
St. Petersburg

singt
Russische Chormusik aus 8 Jahrhunderten

Mittwoch, 13. März 2019
um 20 Uhr
in der Kirche Russikon

Das Vokalensemble begeistert mit seinen Gesängen russischer geistlicher und weltlicher Musik durch seine Klangsönheit und sein Klangspektrum vom hohen Tenor bis zum tiefen Bass. Die Stärke des Ensembles liegt darin, dass jeder der sechs Sänger auch als Solist auftreten kann.

Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei – die Sänger erbitten am Ausgang eine angemessene Spende.

Freuen Sie sich auf ein unvergessliches Klangerlebnis.

reformierte
kirche russikon



AGENDA

GOTTESDIENSTE

3. MÄRZ

**Bauma, 9.30 Uhr
Gottesdienst**
Vikar Lukas Zünd
Kinderhort, Sonntagsschule
Gebet im Turmzimmer

**Sternenberg, 9.45 Uhr
Gottesdienst**
Pfr. Daniel Kunz

10. MÄRZ

**Bauma, 9.30 Uhr
Gottesdienst**
Pfr. Willi Honegger
Kinderhort, Sonntagsschule

**Sternenberg, 19.30 Uhr
Taizé-Gottesdienst am Abend**
Diakon Ueli Winterhalter

17. MÄRZ

**Bauma, 9.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst**
Pfr. Adriano Burali/Pfr. Daniel Kunz
und Vikar Lukas Zünd
Gemischter Chor Lipperschwendi
Kinderhort, Sonntagsschule
anschliessend **Zmittag** im KGH

Sternenberg kein Gottesdienst

24. MÄRZ

**Bauma, 9.30 Uhr
Gottesdienst**
Pfr. Daniel Kunz
Kinderhort, Sonntagsschule

**Sternenberg, 10.00 Uhr
Brot für alle-Gottesdienst
in der Turnhalle Wies**
Pfr. W. Honegger, Vikar Lukas Zünd
anschl. gemeinsamer **Zmittag**

31. MÄRZ, SOMMERZEIT!

**Bauma, 9.30 Uhr
Gottesdienst**
Pfr. Willi Honegger
Band «White cane»
Kinderhort, Sonntagsschule

**Sternenberg, 9.45 Uhr
Gottesdienst**
Pfr. Daniel Kunz

JUGENDGOTTESDIENST

10.45 Uhr in der Kirche Bauma

3. März Vikar Lukas Zünd
10. März Pfr. Willi Honegger
24. März Pfr. Daniel Kunz
31. März Vikar Lukas Zünd

TAUFSONNTAGE 2019

in der Kirche Bauma

12. Mai Pfr. Daniel Kunz
2. Juni Vikar Lukas Zünd
30. Juni Pfr. Willi Honegger

DIESEN MONAT

**Mo, 4. März, 11.30 Uhr
Mittagstisch** im KGH Bauma

**Mi, 6. März, 7.00 Uhr
Berggebet** auf dem Sternenberg

**Mi, 6. März, 20.00 Uhr
DANKSTELL-Bauma**, Holderbaum

**Mi, 6. März, 20.15 Uhr
GV Verein Werchstatt**, Bauma

**Fr, 8. März, 20.00 Uhr
Männerabend**, KGH Bauma

**Sa, 9. März, 17.30 Uhr
Kinder-GoDi** in der Kirche Bauma

**Mo, 11. März – Sa, 16. März
Begleitete Fastenwoche**

**Mo, 11. März, 20.00 Uhr
Missionsgebet** im Hanfland 7E,
Saland, bei Familie Inauen

**Mi, 13. März, 9.00 Uhr
Fraue-Zyt** im KGH Bauma

**Do, 14. März, 18.30 Uhr
Film** für 5./6. Klasse, Werchstatt

**Fr, 15. März, 20.00 Uhr
Young-LoGo** in der Kirche Bauma

**Di, 19. März, 15.00 Uhr
Gespräch** zur Bibel, KGH Bauma

**Mi, 20. März, 7.00 Uhr
Berggebet** auf dem Sternenberg

**Mi, 20. März, 12.00 Uhr
Mittagstisch** im Restaurant
Sternen, Sternenberg

**Mi, 20. März, 20.00 Uhr
DANKSTELL-Bauma**, Werchstatt

**Fr, 22. März, 15.15 Uhr
Kolibri Sternenberg**, Schulhaus

**Sa, 23. März, 19.30 Uhr
100pro Worship**, RegiChile

**Mi, 27. März, 16 + 20 Uhr
Bibelseminar**, KGH Bauma

**Mo, 1. April, 11.30 Uhr
Mittagstisch** im KGH Bauma

**Mi, 3. April, 7.00 Uhr
Berggebet** auf dem Sternenberg

**Mi, 3. April, 16 + 20 Uhr
Bibelseminar**, KGH Bauma

**Mi, 3. April, 20.00 Uhr
DANKSTELL-Bauma**, KGH Bauma

GEBET VOR DEM GODI

9.00 – 9.20 Uhr, KGH Bauma
(Jungschar-Raum im UG)

PFARRAMT/DIAKON

Pfr. Willi Honegger 052 386 11 25
Pfr. Daniel Kunz 052 386 12 02
Ueli Winterhalter 052 386 38 42

Impressum

Herausgeber:
Ev.-ref. Kirchgemeinde
Bauma-Sternenberg
www.kirchebauma.ch

Mitteilungsblatt für
die Mitglieder der
Ev.-ref. Kirchgemeinde
Bauma-Sternenberg

Druck:
Media-Center Uster AG
Auflage: 1'370 Exemplare
einmal monatlich

Adressänderungen/Sekretariat:
Karin Inauen, Schlössli,
Stegstrasse 76, 8494 Bauma
sekretariat@kirchebauma.ch